

Der Sohn des Drachen

~Vlad Tepez Dracul III.~ (ÜBERARBEITUNG!!! ~Prolog bereits
NV!)

Von Honeyeater

Kapitel 3: The man must hang (OV)

"Wenn er vom Pferd fällt und sich das Genick bricht wird keiner na Mord denken..."
"Und Gift?" "Idiot! Dann denkt erst recht jeder dass er ermordet wurde!" "Kann man es nicht wie Selbstmord aussehen lassen?" "Wie denn bitteschön? Soll er sich erhängen oder was?! Nein, das mit dem Pferd ist schon ganz gut... wir legen einfach ein paar Disteldornen unter dem Sattel des Pferdes, das wird wehtun und sobald er aufsteigt wird es scheun und ihn abwerfen! Mit ein bisschen Glück fällt er unglücklich und bricht sich das Genick!" "Was für eine Tragödie!" "Was für ein Sieg!" Beide Stimmen lachten. Rebecca fasste sich ans Herz. Sie wollten ihn umbringen... ermorden...

Sie machte sich sorgen... um den Mann, der sie noch vor wenigen Stunden ausgepeitscht hatte und... und eben... verführen wollte?

Wieder wurde ihre Aufmerksamkeit auf die Stimmen gelenkt.

"Und wenn man die Dornen darunter findet?" "Dann ist halt diese Türckin hier Schuld... Sie hätte ein ideales Motiv..." "Spionin..." "Gar nicht mal so dumm..."

Wie? Man wollte... man wollte sie des Mordes beschuldigen wenn er starb?? Aber... wie... warum... wie kann man nur?! Sie hasst ihn... und... dann auch wieder nicht aber... sie würde doch nie jemanden umbringen können!

Ihre Hand glitt von ihrem Herzen zu ihrem Mund und sie entfernte sich rückwärts von der geschlossenen Tür, lies sich aufs Bett sinken und sagte kein Wort. Nach einiger Zeit waren die Stimmen verschwunden und Rebecca war auch langsam eingefallen, woher sie die eine Stimme kannte... Es war der Mann gewesen, der Vlad und sie vorhin "gestört" hatte...der Berater!

Er hinterging ihn, er hinterging Vlad und trachtete ihm nach dem Leben, er wollte ihn stürzen und sie als Mörder hinstellen, der sie nicht war. Sie brauchte eine Weile um zu begreifen, währenddessen legte sie sich auf das Bett und rief sich die Worte dieses Mannes in Erinnerung. Ihre Gedanken schweiften auch zu Vlad, wenn er wieder kam, würde er ihr Glauben schenken, wenn sie ihm eröffnete, dass einer seiner Berater versuchte ihn zu stürzen???

Als Rebecca nachdachte verfiel sie in einen traumlosen, unruhigen Schlaf...

Sie erwachte durch eine Vibration des Bettes und die junge Frau regte sich langsam. Sie öffnete die Augen, schaute zum andern Bettende und erblickte den Rücken von Vlad. Er trug keine Rüstung mehr und es schien als ob er unversehrt heimgekehrt war. Er drehte seinen Kopf zur Seite und sah sie kurz mit einem flüchtigen Blick an.

"Du bist noch immer hier..." "Ich... ich, es tut mir leid ich..." Sie setzte sich aufrecht hin und wollte aufstehen. "Bleib..." Mit der linken Hand bedeutete er ihr sitzen zu bleiben. "Ihr... ihr habt gesiegt?" "Ja... keiner ist am Leben geblieben..." Dabei grinste er triumphierend. "K-keiner?" "Kein einziger, und die anderen sind vor der Burg..." Sie sah ihn fragend an und er deutete zum Fenster. "Sieh selbst." Sie stand auf und lief langsam zum Fenster, schreckte und taumelte zwei Schritte zurück als sie hinaussah. Sie sah entsetzt zu ihm und wieder hinaus.

Draußen vor der Burg, standen unzählig viele Pfähle. Und auf allen waren türkische Soldaten aufgespießt... Das blut rann langsam an dem Holz hinunter, einige wanden sich vor Schmerzen und andere machten schon die Bekanntschaft mit Aasvögeln. Der Anblick war grauenvoll... jetzt verstand sie, warum man ihn stürzen wollte... das... das musste aufhören... das musst ein Ende haben! Aber...

"Man will euch stürzen!" Er lachte auf. "Das würde sich niemand wagen!" "Aber... ich habe es selbst gehört! Es... es soll wie ein Unfall aussehen! Man will euch umbringen!" "Warum sollte ich das glauben? Warum sollte ich dir glauben? Warum sagst du mir das? Lass mich raten, du würdest beschuldigt werden." Ihr Schweigen war Antwort genug. Er lachte leise. "Ihr seid leicht zu durchschauen..." "Eure Berater wollen euch ermorden!" Er sah sie grinsend an. "So...wollen sie das..." Vlad grinste immernoch. "Findet ihr das immer so lustig, wenn Jemand plant euch umzubringen..???" Rebecca konnte ihn schon wieder einfach nicht verstehen. Wieso war er ihr gegenüber so? Was hatte sie ihm jetzt schon wieder getan? Sie schaute ihn merkwürdig an, doch sein Grinsen verschwand nicht. "Ich wüsste nicht, was dich das angeht" Sein Gesicht schien zu erkalten. "Darf ich gehen?" Rebecca wollte einfach nur weg von ihm. Sie verstand ihn einfach nicht...wollte es auch garnicht. Warum sollte sie das auch wollen? Es gab keinen Grund dafür. Sie stand schweigend vor ihm und seine Augen trafen erneut auf ihre. Letztendlich drehte er sich weg und winkte ab, was so viel heißen sollte wie "Geh!". Die junge Frau drehte sich um und lief schnellen Schritts aus seinem Gemach. Vlad hatte sich doch zu ihr umgedreht und sah ihr nach, obwohl er sich befohlen hatte, dass nicht zu tun.

Grummelnd stand er auf und ging durch sein Zimmer. "Sie verweichlicht mich...hm...ob ich ihr glauben sollte...?" Er rieb sich an den Schläfen. "Was sage ich da...? Seid wann glaube ih den Worten der Türken???" Er rautte sich die Haare und schaute aus dem Fenster.Sie lief schnell die Treppe hinunter in ihre Kammer. Nur weg von ihm! Wie kann man nur so... sie fand keine Worte dafür... Sie war vorher noch nie solch einer Art von Mensch, falls man ihn als Mensch bezeichnen kann, begegnet... War es ihm denn egal dass man ihn umbringen wollte?! Wollte er denn sterben??

Warum warnte sie? Warum sollte sie das tun? Um ihre eigene Haut zu retten? Würde ihr wenig helfen... warum sorgte sie sich um sein Leben...

Warum dachte er eigentlich darüber nach?! Er sollte besser über den nächsten Feldzug nachsinnen! Er hat noch nie einen Gedanken an ein Weibsbild verschwendet! Und jetzt wird er es auch nicht tun!

Er ging zu dem massiven großen Schreibtisch und rollte eine große weitläufige Karte des Landes auf.

Eine Woche später war ein Feldzug gegen die Türken geplant. Irgendwie machte sich Rebecca wegen Vlad sorgen, auch wenn sie es nicht wollte, der Gedanke war da, dass irgend Jemand ein Attentat auf ihn ausüben wollte. Sie schaute sich mehrmals um, doch sah nie etwas Auffälliges. Sie erschrak als der Stallbursche sie antippte. "Kann ich bitte durch?" Der Junge hatte den riesigen schwarzen Hengst, Negru Draculea, hinter

sich. Die junge Frau ging ein Stück zur Seite und besah sich den Hengst, doch auch an diesem war nicht Auffälliges. Sie sah dem riesigen Tier und dem Jungen hinterher, als man sie wieder auf die Schulter tippte und sie sich abermals erschrocken umdrehte. "Wer wird denn da so schreckhaft sein?" Vlad hatte dieses böartige Grinsen auf dem Gesicht, dass Rebecca rein gar nicht passte. Sie antwortete ihm nicht, sah ihn nur an und stellte dabei fest, dass sie sich richtig Sorgen zu machen schien. Das sah er ihr wohl an und lachte leise und kalt. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren ging er an ihr Vorbei dem Hengst und dessen Führer nach. Rebecca sah ihm nur nach, ging ihm dann aber der Sicherheit halber nach. Der Hengst schüttelte seinen Kopf und seine pechschwarze Mähne schwirrte durch die Luft. Der Stallbursche nahm den Sattel ab und legte einen anderen drauf.

Er zerrte den Sattel und das Pferd wieherte leise. Vlad beruhigte ihn und strich ihm übers Nachtschwarze Fell.

"Fertig Herr." Der Stallbursche trat zur Seite um seinen Herrn platz zu machen. Mit einem Kraftvollen Schwung schwang er sich aufs Pferd und saß fest im Sattel und ergriff die Zügel. Das Tier war unruhig, trat von einem Bein aufs anderen und schüttelte heftig seinen Kopf. "Ist der Sattel genehmigt Herr?" "Ich denke..." Plötzlich bäumte sich der Hengst auf, wieherte heftig und trat aus. Er benahm sich wie wild geworden und Vlad hatte mühe sich im Sattel zu halten.

Der Stallbursche versuchte die Zügel zu packen aber immer wieder entglitten sie ihm. Rebecca hatte zwar Respekt, ob Respekt oder Angst, da lässt sich drüber streiten, vor dem Tier, konnte aber auch nicht mehr ruhig still stehen. Sie versuchte ebenfalls die Zügel zu packen, musste aber immer wieder weg weichen um nicht von einem der austretenden Hufe getroffen zu werden.

Vlad konnte sich endgültig nicht mehr halten und fiel runter. Er fiel auf den Rücken und sein Gesicht verzerrte sich vor Schmerz. Um nicht von den Hufen getroffen zu werden rollte er sich weg. Endlich konnte sie die Zügel ergreifen und zog sie bis auf den Boden und hielt sie mit aller Kraft fest, so dass der Hengst in seiner Bewegung eingeschränkt war. Sie redete beruhigend in ihrer Heimatsprache auf ihn ein und nach Minuten wurde er langsam wieder ruhig, war aber immer noch nervös. Der Stallbursche half ihr den Sattel abzunehmen. Rebecca nahm die Decke vom Rücken des Tieres die unterm Sattel lag.

Dietseldornen lagen darunter. Vlad war inzwischen wieder aufgestanden und kam zu ihr. "Deshalb ist es so wild geworden! Die Dornen haben ihm wehgetan! Die sind nicht durch Zufall da hingekommen! Glaubt ihr mir jetzt?!" Er sah sie nur grimmig an und wandte sich an den Stallburschen. "Wie sind die da hingekommen?!", herrschte er ihn an. "Ich weiß es nicht Herr! Ich schwöre ich war es nicht! Ich... ich habe euren Hengst vorbereitet, bin aber wieder raus um Futter zu holen!" "Also war er alleine für einen gewissen Zeitraum?" "ja Herr!"

Vlad grummelte, sah dann wieder zu Rebecca die ihn mit einem "Was-habe-ich-gesagt-Blick" bedachte. "Ist ja gut...du hattest Recht!" Er war sehr verstimmt darüber, dass sie Recht gehabt hatte, wo er doch beschossen hatte, ihr nicht zu glauben. Vlad drehte sich um und lief mit schweren Schritten in die Burg.

Rebecca wusste nicht, ob sie ihm folgen sollte. Sie hielt noch immer die Zügel des Hengstes in den Händen, dachte kurz nach und drückte sie dann dem Stallburschen zu, hastete Vlad hinterher und holte ihn gerade so ein. "Was willst du jetzt? Ein Dankeschön? Vergiss es! Nichtmal in tausend Jahren!", grummelte er. "Solange will ich gar nicht leben. Was werdet ihr jetzt tun? Glaubt ihr mir jetzt das Eure Berater euch ermorden wollen?" "Was meine Berater angeht, sollte es einer auch nur ansatzweise

wagen mich zu hintergehen wird er Bekanntschaft mit dem Galgen machen!" Warum erzählte er ihr das überhaupt! Das ging sie gar nichts an! Es war zum verzweifeln!

Mit großer Wucht öffnete er die Flügel zum Eingang in die Burg und schritt mit kräftigen Schritten geradewegs in sein Arbeitszimmer, wo sich meistens die Berater aufhielten. Rebecca musste schnell laufen um mit ihm Schritt zu halten.

Mit großer Wucht wurde die Tür an die Wand geschleudert und er trat in das Arbeitszimmer, die Berater erschrakten nichteinmal und schreckten nicht aus ihrer Diskussion hoch, zu normal war dieses Auftreten geworden...

Er konnte sich gut denken, wenn, dann wer dieser Verräter war. Geradewegs lief er auf ihn zu und packte ihm am Kragen.

"Herr was..." "Ja oder nein, hast du versucht mich umzubringen?" "Herr wie..." "Ja oder nein!" "Niemals Herr wie könnte ich..." "Ich habe aber einen Zeugen..." Das brachte den Mann völlig aus der Fassung. "Wie... das kann gar nicht sein! Wir haben..." Er verstummte plötzlich und Vlad sah ihn teuflisch grinsend an. "Haben wir uns da verraten?" "Wer soll das bitteschön sein? Der Zeuge?" Er winkte Rebecca zu sich. "Sie." "Wie? Ihr glaubt dem irrsinnigen Geschwätz einer Türkenhexe mehr als eurem eigenem treuen Berater?!" "Ich wüsste nicht was sie für einen Vorteil hierdraus hätte... ihr allerdings schon... Reichtum ist auch nur zu verlockend..."

Es dauerte garnicht lang, da war auch schon der Tag des "hängens" angebrochen. Vlad hatte die "Zeremonie" auf den mittag angesetzt und saß pünktlich auf einem kleinen Podest mit einem verziehrtem Stuhl, von wo aus man das Geschehen genauestens beobachten konnte. Zu ihrem Unbehagen musste Rebecca auch noch dabei sein, genau neben Vlad sitzen und alles mitverfolgen. Sie hatte kein Interesse daran Jemanden sterben zu sehen, egal was er verbochen hatte, oder nicht. Sie klammerte sich fast in ihren Rock und starrte auf ihre Hände, die leicht zitterten. Vlad hingegen sah vergnügt aus. Sein Gesicht zeigte ein Lächeln, welches fast an das eines kleinen Jungen erinnern konnte. Man konnte spüren, dass er sich auf das, was noch kam sehr freute. Seine Freude wurde sogar noch größer, als der ehemalige Berater herbei geführt wurde. Das Volk, dass in der Burg lebte, war ebenfalls anwesend um das Schauspiel mitzuverfolgen. Sie zischten dem Angeklagten böse Worte zu, bewarfen ihn mit allem was sie finden konnten und freuten sich fast so wie Vlad selbst, als der Mann auf das hohe Podest gebracht wurde, auf dem der Galgenstrick in Kopfhöhe hing. Der Ex-Berater schluckte schmerzlich, als ihm der Strick um den Hals gelegt wurde. Unter ihm war eine Luke, die sich gleich öffnen, ihn hinab fallen lassen würde. Er sprach seine letzten Gebete. Rebecca wurde, als sie einen flüchtigen Blick auf alles warf schlecht und sie schaute wieder weg. Die bloße Vorstellung, den Mann dort gleich hängen zu sehen, trieb ihr die Galle hoch. Vlad gab ein Zeichen und die Luke öffnete sich. Der Mann stürzte in die Tiefe und der Strick spannte sich eng um den Hals des Verräters und er hing. Sein Genick war nicht gebrochen, er lebte...noch. Vlad leckte sich genüßlich über die Lippen, er genoß den Anblick des sich Windenen Mannes, der da an dem Strick baumelte und versuchte nach Luft zu japsen. Rebecca konnte das nicht mehr sehen, sie sprang auf und machte Anstalten davon zu laufen, doch Vlad hielt sie am Arm fest. Er zog sie auf seinen Schoß und drehte ihren Kopf in Richtung des Hängenden. Seine Hand hielt ihr Kinn fest auf das Geschehen gerichtet, sodass sie es sich ansehen musste. "Schau ganz genau hin...", flüsterte er ihr ins Ohr und ein kalter Schauer rann ihr über den Rücken. "Lasst mich ich...", jammerte sie doch er war unerbitterlich. "Was nicht tötet härtet ab! Schau genau hin!"

Sie konnte nicht... sie konnte das einfach nicht mit ansehen! Ihr wurde schlecht von

dem Anblick eines sich im Todeskampf windenden Mannes! Sie wandte sich und vergrub ihren Kopf an seiner Brust. Sie wollte es nicht sehen! Sie wollte nicht! Wie konnte so etwas einem nur gefallen?!!!

Im ersten Moment war er überrascht, überspielte es aber.

"Jetzt windet er sich, tritt mit den Beinen um sich und versucht verzweifelt Luft zu bekommen... Sein Gesicht läuft schon rot an... nicht mehr lange und er ist tot... Er zappelt immer noch wie ein Fisch an der Angel... aber je mehr er sich windet und zappelt, desto enger wird der Strick... drückt seinen Hals zu, schneidet ihm die Luft ab... erstick langsam... ganz langsam... seine Bewegungen werden immer langsam und schwächer... immer kraftloser... jetzt bewegt er sich kaum noch... und jetzt gar nicht mehr..."

Sie wollte nicht zuhören, sie versuchte es zu ignorieren, es ging aber nicht...

Sie hielt es nicht mehr aus! Der jungen Frau schwanden die Sinne und alles wurde Schwarz um sie herum...

Rebbecas Körper wurde schlaff und kippte fast weg, als Vlad es bemerkte, dass sie ihr Bewusstsein verloren hatte. //Diese Frau hält nichts aus...// Er nahm sie richtig auf die Arme und stand von seinem Stuhl auf, trug sie durch die Menschenmasse, die ihm Platz machte, hindurch in die Burg hinein.

~Fortsetzung folgt~